Wolfgang N. Krewani

Ethik, Krieg, Politik. Gestalten des anderen in der Philosophie Lévinas'

Wer die Moral predigt, muß gegen die Wirklichkeit zu Felde ziehen. Moral und Wirklichkeit vertragen sich so gut wie Wasser und Feuer. Der Moralist steht im Ruch der Wirklichkeitsfremdheit. Ihm geht der Ruf des Idealisten voraus, der aus Enttäuschung die Wirklichkeit schlecht macht. Macht sich der Moralist nicht zum Narren?

Dies ist die Frage, mit der Lévinas' Werk *Totalität und Unendlichkeit* anhebt. Weil Lévinas die Moral über alles stellt, muß er sich mit der Ralität, die ihn zu widerlegen droht, auseinandersetzen. Die Realität aber hat ihr Gesetz an Kampf und Krieg. Daher macht die Philosophie Lévinas' den Krieg zu einem zentralen Thema. „Der Krieg [...]", so heißt es, „macht die Moral lächerlich. Daher ist man geneigt, in der Politik, als der Kunst, den Krieg vorherzusehen und mit allen Mitteln zu gewinnen, den eigentlichen Vollzug der Vernunft zu sehen."[1] Dem Vollzug der Vernunft hat die Moral nur ihre Ohnmacht entgegenzusetzen. Mehr noch: Der Krieg gilt als die fundamentale „ontologische" Kategorie; er ist dasjenige Geschehen, das das Seiende als Seiendes zur Erscheinung bringt, also, in einer anderen Terminologie, die wahre Phänomenologie, die Wahrheit des Seins im Sinne Heideggers. „Daß sich dem philosophischen Denken das Sein als Krieg zeigt; daß der Krieg als die offenkundigste Tatsache nicht nur mit dem Sein zu tun hat, sondern die eigentliche Offenbarkeit des Wirklichen – oder seine Wahrheit ausmacht, dazu bedarf es keines Beweises anhand dunkler heraklitischer Fragmente".[2]

Gegen die „Evidenz des Krieges"[3] will Lévinas nicht angehen. Er sucht ihr keine andere Evidenz entgegenzusetzen, etwa die Evidenz des Ethischen. Dasjenige, worauf er sich beruft, ist das andere oder der andere. Der andere kann nicht evident gemacht werden, ohne seine Andersheit zu verlieren. Der andere ist keine Realität, kein Phänomen, das sich festmachen ließe; er ist jenseits der Evidenz, jenseits der Vorstellung und jenseits der Phänomene. Der andere läßt

[1] Emmanuel Lévinas: Totalität und Unendlichkeit. Versuch über die Exteriorität. Freiburg-München 1987. S. 19.

[2] Ebd. Vgl. hierzu Martin Heidegger: Einführung in die Metaphysik. Tübingen [3]1966. S. 47.

[3] Lévinas a.a.O. S. 21